

Der wahre Mitternachtsruf
22. August 1844
S.S. Snow

SIEHE, DER BRÄUTIGAM KOMMT! GEHT AUS, IHM ENTGEGEN!

Band 1 herausgegeben von S.S. SNOW, veröffentlicht von E. HALL Jr; Haverhill, Massachusetts,
22. August 1844 Nr.1

Unser gesegneter Herr und Meister hat verheißen, dass Er wiederkommen und Sein Volk zu Sich nehmen wird, damit, wo Er ist, auch sie seien. Der Ort, an dem Er mit ihnen für immer wohnen wird, ist das Neue Jerusalem, die heilige Stadt, die Gott für sie bereitet hat und die von Gott aus dem Himmel hernieder kommen wird, und die Neue Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnt.

Über die Zeit dieses Kommens sagt Er in Markus 13,32: *„Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater.“* Viele denken, dass diese Bibelstelle beweist, dass der Mensch die Zeit niemals wissen wird. Doch wenn es dies beweisen würde, würde es auch beweisen, dass der Sohn Gottes selbst die Zeit nie wissen wird: denn der Vers sagt über Ihn genau dasselbe aus, was er auch über die Engel und die Menschen aussagt. Kann jedoch irgendjemand glauben, dass unser wunderbarer Herr, dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben wurde, unwissend ist und bleibt bis zu dem Moment, an dem Er kommt, um die Welt zu richten? Wenn nicht, kann dies mit Sicherheit auch kein Beweis dafür sein, dass der Mensch die Zeit nicht auch eines Tages verstehen wird.

Eine alte englische Version dieses Verses lautet: *„Doch den Tag und die Stunde macht niemand bekannt, weder die Engel im Himmel, noch der Sohn, sondern der Vater“*. Das ist die korrekte Übersetzung gemäß einigen der fähigsten Kritiker dieser Zeit. Das Wort *„bekannt, kennen, wissen“* wird hier in demselben Sinn gebraucht wie von Paulus in 1.Korinther 2,2. Paulus wusste sehr wohl viele Dinge außer Christus den Gekreuzigten, aber er entschloss sich, nichts anderes unter ihnen bekannt zu machen. In der zuerst zitierten Bibelstelle wird also erklärt, dass niemand anderes als Gott der Vater den Tag und die Stunde bekannt machen wird, also die genaue Zeit des zweiten Kommens Seines Sohnes. Und das setzt notwendigerweise voraus, dass Gott die Zeit bekannt machen wird. Das Alte Testament enthält das Zeugnis des Vaters über Seinen Sohn, und über die Zeit Seines ersten und zweiten Kommens. Deshalb muss die Zeit verstanden werden. Siehe Daniel 12,10 *„Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden; und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und kein Gottloser wird es verstehen; aber die Verständigen werden es verstehen“*. Römer 15,4 *„Denn alles, was zuvor geschrieben worden ist, wurde zu unserer Belehrung zuvor geschrieben, damit wir durch das Ausharren und den Trost der Schriften Hoffnung fassen“*. Durch die Lehren in Seinem Wort, wenn wir durch den Heiligen Geist geführt werden, können wir die Zeit des Kommens unseres herrlichen Königs verstehen. Einen weiteren Beweis dafür finden wir in Daniel 9,25 *„So wisse und verstehe: Vom Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis zu dem Gesalbten, dem Fürsten, vergehen 7 Wochen und 62 Wochen“*. Markus 1,14-15 *„Nachdem aber Johannes gefangen genommen worden war, kam Jesus nach Galiläa und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt“*. Lukas 19,43-44 *„Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde einen Wall um dich aufschütten, dich ringsum einschließen und von allen Seiten bedrängen werden; und sie werden dich dem Erdboden gleichmachen, auch deine Kinder in dir, und in dir keinen Stein auf dem anderen lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast!“*. 1.Petrus 1,9-11 *„...nachgeforscht, auf welche und was für eine Zeit der Geist des Christus in ihnen hindeutete, der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte“*. Jesaja 40,1-5; Apostelgeschichte 17,30-31 *„weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird“*. Prediger 3,17 *„Gott wird den Gerechten wie den Gottlosen richten; denn er hat dort eine Zeit bestimmt für jedes Vorhaben und für jedes Werk“*. Prediger 8,5-7 *„Wer das Gebot bewahrt, der will nichts von einer bösen Sache wissen, und das Herz*

des Weisen weiß um Zeit und Gericht“. Jeremia 8,6-9 „Denn ich gab acht und horchte: Sie reden nicht, was recht ist; da ist keiner, der seine Bosheit bereut, der sagt: »Was habe ich getan!« Sondern sie alle wenden sich zu ihrem Lauf wie ein Ross, das sich in den Kampf stürzt. Selbst der Storch am Himmel kennt seine bestimmten Zeiten; Turteltaube, Schwalbe und Kranich halten die Zeit ihrer Wiederkehr ein; aber mein Volk kennt die Rechtsordnung des HERRN nicht! Wie könnt ihr da sagen: »Wir sind weise, und das Gesetz des HERRN ist bei uns«? Wahrlich, ja, zur Lüge gemacht hat es der Lügengriffel der Schriftgelehrten! Zuschanden geworden sind die Weisen; sie sind erschrocken und haben sich selbst gefangen; denn siehe, sie haben das Wort des HERRN verworfen — was für eine Weisheit bleibt ihnen da noch übrig?“. Hosea 9,7-9 „Die Tage der Heimsuchung sind gekommen, die Tage der Vergeltung sind da! Israel soll erfahren, ob der Prophet ein Narr sei, der Geistesmensch wahnsinnig!“. Römer 13,11-14 „Und dieses [sollen wir tun] als solche, die die Zeit verstehen, dass nämlich die Stunde schon da ist, dass wir vom Schlaf aufwachen sollten“.

Die sechstausend Jahre

Die Zeitspanne, die dieser Welt in ihrem derzeitigen Zustand bestimmt ist, beträgt 6000 Jahre. An deren Ende beginnt der große Milleniumsabbat, von dem in Offenbarung 20 gesprochen wird, und der eingeleitet wird durch das persönliche Erscheinen von Christus und die erste Auferstehung, siehe Jesaja 46,9-10; 1.Mose 2,1-3; Hebräer 4,4-9; Jesaja 11,10; 2.Petrus 3,8. Nach Usher's Chronologie, die allgemein anerkannt wird, begann die christliche Ära im Weltjahr 4004, Usher verlor jedoch zur Zeit der Richter 153 Jahre. Von der Teilung des Landes Kanaan bis zur Amtseinführung Samuels rechnet er nur 295 Jahre, während Paulus in Apostelgeschichte 13,20 von „etwa 450“ Jahren spricht. Aus dem Buch der Richter erhalten wir 430 Jahre und Josephus gibt uns 18 Jahre mehr für die Ältesten und die Zeit der Anarchie, bevor irgendein Richter regierte; wenn wir diese zu den 430 hinzufügen, macht das 448, was mit Paulus' Aussage übereinstimmt, der ja nur eine ungefähre Angabe machte. Die Differenz zwischen dieser und der von Usher genannten Zeit beträgt 153 Jahre, welche dem Alter der Welt hinzugefügt werden sollten und die den Beginn der christlichen Ära datieren auf 4157, oder mit anderen Worten: 4156 und einen Bruchteil, der beim vermuteten Datum der Geburt Christi verstrich. Ziehen wir dies von den 6000 Jahren ab, bleiben uns 1843 und ein Bruchteil. Daher endet der Zeitraum innerhalb von 1844 nach Christus.

Die sieben Zeiten der Heiden

Die sieben Zeiten der Herrschaft der Heiden über die Gemeinde Gottes, von der in 3.Mose 26 gesprochen wird, begann mit dem Zusammenbruch des Stolzes auf ihre Macht bei der Gefangennahme Manasses, dem König von Juda im Jahr 677 vor Christus. Siehe Jesaja 10,5-12; Jeremia 15,3-9; Jet.1,17(?); 2.Chronik 33,9-11. Alle Chronologen ordnen dieses Datum diesem Ereignis zu. Die sieben prophetischen Zeiten berechnen sich auf 2520 Jahre. Den Beweis dazu finden wir in Offenbarung 12,6-14, wo 3 ½ Zeiten 1260 Jahren entsprechen. Eine Zeit besteht daher aus 360 Sonnenjahren, welches mit 7 multipliziert 2520 Jahre ergibt. Hätte dieser Zeitraum mit dem ersten Tag des Jahres 677 vor Christus begonnen, würde er am ersten Tag von 1844 nach Christus enden müssen, denn 677 volle Jahre auf der einen und 1843 Jahre auf der anderen Seite, machen zusammen 2520 komplette Jahre.

Es wurde angenommen, dass der Zeitraum 1643 nach Christus enden würde. Weil jedoch ein Teil von 677 vor Christus ausgelassen wurde, muss ein dementsprechender Teil zu 1844 nach Christus hinzugefügt werden, um den Zeitraum vollständig zu machen. Es muss im Herbst gewesen sein, als Manasse gefangen genommen wurde. Ein Beweis dafür finden wir in Hosea 5,5; Jesaja 7,8; Jesaja 10,11. Hosea erklärt, dass Israel und Ephraim fallen werden, und dass Juda wird mit ihnen fallen wird. Jesaja stellt den König von Assyrien vor, wie er Jerusalem dasselbe androht, was er Samarien angetan hat, daher war die endgültige Wegführung der zehn Stämme noch vor der Invasion Judas und in demselben Jahr. Die Prophezeiung von Jesaja 7,8, die korrekt auf 742 vor Christus datiert ist, bringt uns 65 Jahre weiter auf 677 vor Christus. In diesem Jahr fand das endgültige Zerschlagen Ephraims

statt, dass es kein Volk sein sollte. Die Geschichte darüber finden wir in 2.Könige Kapitel 17. Könige gingen nicht während des Herbstes oder Winters auf ihre kriegerischen Expeditionen, sondern im Frühling oder Sommer. Daher begannen Esarhaddon und die Assyrer im Frühling oder Sommer 677 vor Christus die übriggebliebenen der zehn Stämme aus den Städten Samariens wegzubringen, und als sie damit fertig waren, brachten sie Ausländer herbei und setzten sie an ihre Statt, um diese Städte zu bewohnen. Nach diesem Werk, das zwangsläufig einige Monate in Anspruch nahm, waren sie bereit, in Juda einzufallen. So nahmen sie im Herbst 677 vor Christus die Stadt Jerusalem ein, banden ihren König mit Fesseln und brachten ihn nach Babylon. Von dieser Zeit 2520 Jahre weiter gerechnet kommen wir zum Herbst 1844 nach Christus. Dann sind die Zeiten der Heiden erfüllt, das Zeitalter der Fülle der Zeiten wird anbrechen, der Erlöser wird nach Zion kommen und ganz Israel wird errettet werden.

Die 2300 Tage

Die 2300 Tage aus Daniel 8,14 werden als die Dauer der in diesem Kapitel enthaltenen Vision angegeben. Der Widder ist Medo-Persien, der Ziegenbock ist Griechenland, und das kleine Horn, das überaus groß wurde, ist Rom. Von dem 2. und dem 7. Kapitel Daniels erfahren wir, dass Rom sein Ende findet, wenn der Alte an Tagen kommt, das Gericht gehalten wird, der Menschensohn in den Wolken des Himmels kommt und der Gott des Himmels ein ewiges Königreich aufrichtet. Darum sind die 2300 Tage, die sich bis über die Zeit erstrecken, in der das überaus große Horn „ohne Menschenhand“ zerbrochen wird und bis zur „letzten Zeit des Zornes“ so viele Jahre und enden beim Kommen Jesu in den Wolken der Herrlichkeit. Der Zeitraum begann mit den 70 Wochen aus Daniel 9,24, die „bestimmt“ oder „abgeschnitten“ einen Teil der 2300 Tage bilden. Sie müssen daher beide zur selben Zeit anfangen. Aus Vers 25 lernen wir, dass sie mit dem Erlass des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems beginnen. Der Zeitpunkt, von dem aus zu rechnen ist, muss entweder ab dem ersten Befehl oder ab der Ausführung gelten. Ersteres konnte es nicht sein, denn der Erlass umfasste alles, was von Kyrus, Darius und Atarxerxes - den Königen von Persien, verordnet wurde. Siehe Jesaja 44,23; Jesaja 45,13; 2.Chronik 36,22-23; Esra 1,14; Esra 6,1-15; Esra 7. Der Erlass umfasste drei große Objekte: den Aufbau des Tempels, die Wiederherstellung des jüdischen Staates, und den Aufbau der Straßen und Mauern. Hätten nun die 70 Wochen, die 490 Jahre betragen, mit dem ersten Erlass in 536 vor Christus begonnen, hätten sie 46 vor Christus geendet, doch die 69 Wochen sollten bis zum Erscheinen des Messias, dem Fürsten, dauern; und die siebzigste oder letzte Woche beinhaltet die Zeit Seiner Kreuzigung. Daher müssen wir zwangsläufig ab dem anderen Zeitpunkt rechnen, und zwar der Verkündigung und Ausführung des Erlasses in Judäa. Aus Esra 7,8-9 erfahren wir, dass Esra am ersten Tag des ersten Monats aufbrach und am ersten Tag des fünften Monats Jerusalem erreichte, im siebenten Jahr von Atarxerxes in 457 vor Christus. In Jerusalem angekommen, ernannte er Amtsmänner und Richter und baute den jüdischen Staat unter dem Schutz des Königs von Persien wieder auf, wozu er durch den Erlass von Atarxerxes in vollem Umfang befugt war. Das erforderte natürlich etwas Zeit, und bringt uns zu dem Zeitpunkt, an dem die Wiederherstellung erfolgt ist und der Aufbau der Straßen und Mauern begann. Die 70 Wochen sind in drei Teile geteilt: 7 Wochen, 62 Wochen und 1 Woche - siehe Daniel 9,25. Der Zusammenhang zeigt, dass die 7 Wochen für den Aufbau der Straßen und Mauern bestimmt waren. Darum haben sie ihren Anfang, als der Aufbau derselben begann: im Herbst 457 vor Christus. Von diesem Zeitpunkt an reichen die 2300 Jahre bis in den Herbst 1844 nach Christus

Die 70 Wochen

Die 69 Wochen erstrecken sich bis zur Erscheinung des Messias. Viele denken, dass dies bei Seiner Taufe war, doch das ist ein Irrtum, wie aus Johannes 1,19-34 vollständig hervorgeht. Dort erfahren wir, dass Christus nach Seiner Taufe den Juden nicht als Messias bekannt war. Johannes sagt in Vers 26: „Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt“, und in den Versen 33 und 34 erklärt er, dass er ihn nicht kannte, bis er den Geist herabsteigen und auf Ihm bleiben sah bei Seiner Taufe, was geschah, bevor er dieses Zeugnis abgab. Es gibt keinen Beweis dafür, dass irgendjemand sonst außer

Johannes den Geist so herabsteigen sah. Das beweist daher, dass die Erkenntnis, dass Jesus der Messias war, niemandem außer Johannes gegeben wurde, es sei denn, es wurde anderen weitergegeben durch Johannes' Zeugnis. Das Zeugnis des Johannes war jedoch nicht völlig ausreichend, um den Zeitpunkt zu bestimmen, denn Jesus erklärt in Johannes 5,33.34 *„Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben. Ich aber nehme das Zeugnis nicht von einem Menschen an“*. In Vers 36 sagt Christus: *„Ich aber habe ein Zeugnis, das größer ist als das des Johannes; denn die Werke, die mir der Vater gab, dass ich sie vollbringe, eben die Werke, die ich tue, geben Zeugnis von mir, dass der Vater mich gesandt hat“*. Die Wunder von Christus bewiesen ihn als den Messias, doch selbst sein eigenes Zeugnis ohne diese Wunder war nicht ausreichend, um den Zeitpunkt zu bestimmen, wie aus Vers 31 hervorgeht: *„Wenn ich von mir selbst Zeugnis ablege, so ist mein Zeugnis nicht glaubwürdig“*. Die öffentlich gewirkten Wunder begannen nicht vor Johannes Gefangenschaft - siehe Matthäus 11,2-6; Lukas 7,19-23. Die Prophezeiung aus Daniel 9,25 bezüglich der 69 Wochen war für die gesamte jüdische Nation bestimmt und sie waren gerichtet, weil sie es nicht verstanden. In Lukas 19,43-44 sehen wir unseren Herrn, wie Er ihnen die schrecklichsten Gerichte ankündigt, weil sie die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkannten. Die Prophezeiung war eindeutig, und sie sollten sie beachtet haben. Unser Erlöser sagte ihnen auch deutlich, als der Zeitraum endete: *„Die Zeit ist erfüllt“*. Siehe Markus 1,14-5; Matthäus 4,12+17; Apostelgeschichte 10, 37, hier sehen wir, dass die 69 Wochen endeten und die 70. Woche begann, bald nach Johannes Gefangennahme. Johannes begann seinen Dienst im fünfzehnten Jahr des Kaisers Tiberius - siehe Lukas 3,1-3. Die Regierungszeit Tiberius' begann nach übereinstimmenden Zeugnissen der Chronologen im August 12 nach Christus. 14 Jahre nach diesem Zeitpunkt gelangen wir zum August 26 nach Christus, als sein 15. Jahr begann. Der Dienst des Johannes begann daher im späten Teil des Jahres 26 nach Christus. Aus Lukas 3,21 erfahren wir, dass, nachdem Johannes einige Zeit getauft hatte, Jesus kam, um getauft zu werden, und Vers 23 informiert uns darüber, dass Er ungefähr 30 Jahre alt war. Es ist astronomisch bewiesen, dass unser Erlöser vier Jahre vor der christlichen Ära geboren wurde. Hier ist der Beweis: Um das Jahr 527 setzte Dionysius Exiguus, ein römischer Mönch, den Anfang der christlichen Ära fest im Jahr der julianischen Zeit 4713. Dieser Berechnung wird bis zur heutigen Zeit gefolgt. Doch Josephus erwähnt in seinen „Antiquities“ Buch 17, Kapitel 6, ausdrücklich eine Mondfinsternis, die kurz vor Herodes' Tod auftrat, und die astronomischen Tafeln beweisen, dass diese Mondfinsternis am 13. März stattfand im Jahr der julianischen Zeit 4710. Unser Herr wurde einige Monate zuvor geboren, denn nach seiner Geburt gedachte Herodes sein Leben zu vernichten, und Joseph, im Traum durch einen Engel des Herrn gewarnt, nahm das junge Kind und seine Mutter und zog nach Ägypten, wo sie bis nach Herodes' Tod blieben - siehe Matthäus 2,13-15. Der späteste Zeitpunkt, den wir daher für Christi Geburt festlegen können, ist nahe dem Ende des Jahres 4709, nur vier Jahre vor dem von Dionysius gegebenen Zeitpunkt für den Beginn der christlichen Ära. Demzufolge war Jesus zum Ende von 26 nach Christus 30 Jahre alt, und bei Seiner Taufe etwas über 30. Bald danach war Passah, wie aus Johannes 2,11-13 hervorgeht. Dieses erste Passah, nachdem Johannes angefangen hatte, zu taufen, muss im Frühling des Jahres 27 nach Christus gewesen sein. Danach hatte Jesus Seine Unterredung mit Nikodemus und belehrte ihn über die Wiedergeburt - siehe Johannes 3,1-21. In Vers 22 werden wir darüber informiert, dass Jesus nach diesen Dingen nach Judäa zurückkehrte, wo Er sich aufhielt und taufte. Da Jesus zuvor zum Passah in Jerusalem war, siehe Johannes 2,23, und nun nach Judäa zurückkehrte, muss Er in der Zwischenzeit außerhalb dieses Landes gewesen sein. Das bringt uns zwangsläufig zum Sommer oder Herbst 27 nach Christus. Aber *„Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden“* - siehe Johannes 3,24. Wir müssen daher den Zeitpunkt, an dem Jesus die Evangeliumsverkündigung in Galiläa begann, gezwungenermaßen auf den Herbst 27 nach Christus datieren. Hier enden die 69 Wochen, und hier beginnt die Woche, in der der Bund gefestigt wird - siehe Daniel 9,27. In der Mitte der Woche beendete Jesus die Schlacht- und Speisopfer, indem Er sich Gott am Kreuz als ein makellooses Lamm opferte. Das hebräische Wort, das hier als *„Mitte“* übersetzt ist, bedeutet gemäß dem Lexikon *„halb, Hälfte, Mitte, Mittelpunkt“*. Die Woche wurde in zwei Hälften geteilt, und das Ereignis, das sie teilte, war der Tod Christi. Dieses Ereignis fand gemäß Dr. Hales, einer der fähigsten und besten Chronologen, im Frühjahr 31 nach Christus statt. Ferguson dagegen datierte es auf 33 nach Christus., aber um das zu beweisen, nahm er die rabbinische Berechnung des Jahres an, die nicht korrekt ist.

Sie beginnen das Jahr mit dem Neumond im März, die Karaiten dagegen mit dem Neumond im April. Das Wort *Karaite* bedeutet *"Einer, der vollkommen im Gesetz ist"*. Sie beschuldigen die Rabbiner, vom Gesetz abgewichen zu sein und sich den Sitten der Heiden angepasst zu haben. Die Anklage ist gerechtfertigt, weil die Rabbiner die Römer nachahmen, indem sie ihr Jahr durch die Frühjahrs-Tagundnachtgleiche bestimmen, während das Gesetz nichts von der Frühjahrs-Tagundnachtgleiche sagt, sondern am 16. Tag des ersten Monats das Opfer der Erstlingsfrüchte der Gerstenernte vorschreibt. Würde das Jahr gemäß den Rabbinern mit dem Neumond im März anfangen, so könnte die Gerstenernte innerhalb der folgenden 16 Tagen unmöglich reif werden. Daher liegen die Karaiten also zweifellos richtig. Unser Herr wurde nun am Passahfest gekreuzigt, wie aus Johannes 18,28 hervorgeht. Es war zugleich auch der Tag vor dem Sabbat, wie in Johannes 19,31 bewiesen ist. Nach der rabbinischen Berechnung fand das Passah am Tag vor dem Sabbat in 33 nach Christus statt, und nicht für einige Jahre davor und danach. Aber nach karaitischer Berechnung fand das Passah an diesem Tag im Jahr 31 nach Christus statt. Darum ist dies das Jahr der Kreuzigung.

Der Bund wurde von Christus in der Hälfte der Woche gefestigt und in der anderen Hälfte durch Seine Apostel, siehe Hebräer 2,3-4: *„Wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten? Diese wurde ja zuerst durch den Herrn verkündigt und ist uns dann von denen, die ihn gehört haben, bestätigt worden, wobei Gott sein Zeugnis dazu gab mit Zeichen und Wundern und mancherlei Kraftwirkungen und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen“*. Der Bund, der gefestigt wurde, ist der neue Bund, das heißt das Evangelium. Es zu festigen bedeutet, es auf ein festes Fundament zu stellen. Das Fundament des Evangeliums ist Jesus und die Auferstehung - siehe Apostelgeschichte 17,18; 1.Korinther 3,9-11; Epheser 2,20. Das Evangelium wurde etabliert auf diesem Fundament durch Zeugnis, begleitet von Wundern, weil solche Beweise unverzichtbar notwendig waren. Johannes wirkte jedoch keine Wunder, siehe Johannes 10,41, darum hatte sein Dienst keinen Anteil an der Befestigung. Gott wirkte durch Christus in diesen mächtigen Werken eine halbe Woche lang, und in der anderen Hälfte wirkte Er durch die Apostel, denen ein besonderes Werk zugeteilt war, für welches sie gebührend qualifiziert wurden, und zwar vom Wirken und von der Auferstehung unseres Herrn zu zeugen, siehe Lukas 1,2; Johannes 15,27; Lukas 24, 48; Apostelgeschichte 1,8+ 21-22; Apostelgeschichte 2,32; Apostelgeschichte 3,15; Apostelgeschichte 10,36+42; 1.Johannes 1,1+3. All diese Zeugen, bis auf einen, wurden ordnungsgemäß berufen und qualifiziert, weil sie mit Christus vom Anfang Seines Dienstes an zusammen gewesen waren, nachdem Johannes gefangen genommen wurde. Als jedoch Paulus bekehrt wurde und seine Aufgabe des Evangeliums unter den Heiden empfangen, wurde ein besonderer Zeuge in den Stand berufen.

Sie alle zeugten von der einen herrlichen, fundamentalen Tatsache, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden war, Galater 1,10-12; 1.Korinther 15,1-9. Für die Apostel war die Auferstehung Christi keine Frage des Glaubens, sondern des Wissens. Sie hatten Ihn nach Seiner Auferstehung gesehen, Ihn angefasst und mit Ihm gesprochen, gegessen und getrunken, und das Gebot von Ihm empfangen, diese Dinge zu bezeugen. Indem sie das taten, bestätigten und befestigten sie den Bund, oder, mit anderen Worten: sie gründeten das Evangelium auf der Auferstehung Christi, die die Grundlage allen Glaubens und aller Hoffnung der Kinder Gottes ist. Doch dieses Zeugnis allein war nicht ausreichend, um die Tatsache zu beweisen, dass Jesus von den Toten auferstanden war. Darum wird uns in Markus 16,20 gesagt: *„Sie aber gingen hinaus und verkündigten überall; und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die begleitenden Zeichen“*. Siehe auch Hebräer 2,3-4. Als der letzte Zeuge, das ist Paulus, berufen wurde, und dieser sein Zeugnis gab, welches durch Wunder bekräftigt wurde, wurde das Evangelium als ein göttliches System aus Glaube, Hoffnung und Liebe auf seinem wahren Fundament begründet; mit anderen Worten: der Bund war gefestigt. Paulus wurde im Herbst 34 nach Christus bekehrt. Weil Jesus Christus in der Mitte der Woche gekreuzigt wurde und am Tag des Passahfestes, welches der 14. Tag des ersten Monats war, folgt daraus, dass die Woche im 7. Monat von 27 nach Christus begann und im 7. Monat 34 nach Christus endete. Das war der Abschluss der 70 Wochen. Von diesem Zeitpunkt an blieben noch 1810 Jahre übrig bis zum Ende der 2300 Tage. Und vom 7. Monat 34 nach Christus 1810 Jahre weiter gerechnet, gelangen wir zum 7. Monat 1844 nach Christus.

Typen / Schatten

Das Gesetz Mose enthielt einen Schatten der guten Dinge, die kommen sollten; ein System von Bildern oder Typen, die auf Christus und Sein Königreich hinwiesen. Siehe Hebräer 10,1; Kolosser 2,16-17. Alles, was im Gesetz enthalten war, sollte durch Ihn erfüllt werden. In Matthäus 5,17-18 heißt es *„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist“*.

Als unser Herr bei Seinem ersten Kommen am Kreuz starb begann die Erfüllung solcher Schatten und Typen, die im Gesetz enthalten waren, und als unser großer Hohepriester erfüllt Er sie immer noch, und wenn Er zum zweiten Mal kommt, wird Er die Erfüllung vervollständigen. Nicht der kleinste Punkt wird misslingen, weder in der vorgeschatteten Substanz, noch in der *Zeit*, die so *genau* aufgezeigt wurde für die Einhaltung dieser Typen oder Schatten. Denn Gott hält Seine Zeiten genau ein, siehe Apostelgeschichte 17,26-31; Hiob 24,1; 3.Mose 23,4-37. Diese Schriftstellen belegen, dass die Zeit eine wichtige Rolle im Gesetz des Herrn spielt, darum muss Typus und Antitypus genau übereinstimmen, wenn es um die Zeit geht. Ein Typus, der in Christus erfüllt wurde, war das Töten des Passahlammes. Es wurde am 14. Tag des ersten Monats geschlachtet, siehe 3.Mose 23,5. Aus 2.Mose 12,6 erfahren wir, dass das Lamm am Abend geopfert wurde. Die wörtliche Übersetzung aus dem Hebräischen lautet *„zwischen den beiden Abenden“*.

Josef Frey, ein bekehrter Jude, sagt in seiner Abhandlung über das Passahfest, dass der Nachmittag oder Abend des Tages von ihnen in zwei Abschnitte geteilt wurde: der geringere oder frühere Abend und der größere oder spätere Abend. Der Trennungspunkt zwischen diesen zwei Teilen war drei Uhr nachmittags, die neunte Stunde des Tages. Jesus starb am Kreuz, an genau diesem Tag und zu genau dieser Stunde, siehe Markus 15,33-37. So wurde Christus, unser Passahlamm, für uns geopfert. Nicht ein einziges Detail des Gesetzes versagte hier. Die Zeit wurde genauestens eingehalten. In 3.Mose 23,6-7 wird uns gesagt, dass der Tag nach dem Passah ein besonderer Sabbat sein sollte, und in Vers 10 und 11 wird geboten, die Erstlingsfrucht der Ernte am Morgen nach dem Sabbat darzubringen. Das war der Typus von Christi Auferstehung. Und an dem gleichen Tag, nämlich dem Tag nach dem Sabbat, sprengte Er die Fesseln des Grabes und auferstand triumphierend, ein Muster der zukünftigen Auferstehung, die Erstlingsfrucht derer, die da schlafen, siehe 1.Korinther 15,20-23.

Dann, in 3.Mose 23,15-16, haben wir die Zeit des Wochenfestes oder Pfingsten, wie es auch genannt wird, nach 50 Tagen. Dies war der Jahrestag für das Herabkommen des Herrn auf den Berg Sinai, als Er das Gesetz gab, und, wie wir aus Apostelgeschichte 2,1-4 erfahren, wurde dies erfüllt, als der Heilige Geist als mächtiger, rauschender Wind herabkam, als gespaltene, feurige Zungen, durch die die Apostel mit der Macht von oben ausgestattet wurden, um sie für den großen Auftrag zu qualifizieren den der Meister ihnen gegeben hat: auszugehen und das Evangelium jeder Kreatur zu predigen. So sehen wir, dass solche Schatten oder Typen, die auf ein Ereignis hinwiesen, das verbunden war mit dem ersten Kommen unseres Herrn, exakt zu ihrer festgesetzten Zeit erfüllt wurden. Und jeder, der nicht absichtlich blind ist, muss sehen und auch fühlen, dass die übrig gebliebenen und noch nicht erfüllten Schatten und Typen mit einer ebenso genauen Zeiteinhaltung erfüllt werden. Nicht nur das, sondern Christus selbst bestätigt dieses Argument der Analogie (Übereinstimmung), indem Er sagte, dass nicht ein Buchstabe und nicht ein Strichlein vom Gesetz vergehen wird, bis dies alles erfüllt ist. Die Schatten oder Typen, die im 7. Monat beobachtet werden sollten, haben ihre Erfüllung im Antitypus noch nicht gehabt. Am ersten Tag dieses Monats, wie wir in 3.Mose 23,23-25 erfahren, war der Gedenktag des Posaunenblasens. Siehe Psalm 81,4: *„Stoßt am Neumond in das Horn, am Vollmond, zum Tag unseres Festes!“*. Siehe auch Offenbarung 10,7-11: *„sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er in die Posaune stoßen wird, soll das Geheimnis Gottes vollendet werden, wie er es seinen Knechten, den Propheten, als Heilsbotschaft*

verkündet hat“. Am ersten Tag des 7. Monats, nachdem 6000 Jahre vollendet sind ab dem ersten Tag der Schöpfungswoche, wird der große tausendjährige Sabbat eingeleitet werden durch den Schall der siebenten Posaune. Ein anderer Typus wird uns in 3. Mose 23,26-32 gegeben, das ist der Versöhnungstag am 10. Tag des 7. Monats, an dem der Hohepriester in das Allerheiligste der Stiftshütte hineinging, um das Blut des Opfers vor dem Gnadenthron darzubringen, und danach an demselben Tag herauskam und die wartende Gemeinde Israel segnete. Siehe 3. Mose 9,7+22-24; 3.Mose 16; Hebräer 5,1-6; Hebräer 9,1-12+27-28. Nun, der wichtige Punkt in diesem Schatten oder Typus ist die Vollendung der Versöhnung, wenn der Hohepriester aus dem Heiligen Platz herauskommt. Der Hohepriester war ein Typus für Jesus, unseren Hohepriester; das Allerheiligste war ein Schatten für den Himmel selbst, und das Herauskommen des Hohepriesters ein Typus für das zweite Kommen Jesu, um Sein wartendes Volk zu segnen. Da dies am 10. Tag des 7. Monats geschah, wird Jesus auch mit Sicherheit an diesem Tag kommen, denn nicht ein einziger Punkt des Gesetzes wird fehlschlagen.

Alles muss erfüllt werden. Das Laubhüttenfest, das am 15. Tag des 7. Monats begann (siehe 3.Mose 23,33-43) war ein Typus für das Hochzeitsmahl des Lammes, das gefeiert wird im Neuen Jerusalem, der Hütte Gottes mit den Menschen. In 3.Mose 25,8-13+23-24 lesen wir, dass am 10. Tag des 7. Monats im 50. Jahr die Posaune des Jubeljahres geblasen und dem ganzen Land Erlösung gewährt wurde. Ein jeder lese den Zusammenhang dieser Dinge sorgfältig und er wird sehen, dass dies ein überaus eindrucksvoller Typus der herrlichen Befreiung von Gottes Volk und der ganzen Schöpfung ist, die jetzt noch unter dem Fluch seufzt, wenn der Erlöser nach Zion kommen wird und die Erlösung der Körper all Seiner Heiligen vollbringt, und die Erlösung des erkauften Eigentums. Siehe Römer 8,19-23; Epheser 1,9-14. Darum wird unser gesegneter Herr kommen, zum Erstaunen aller, die auf Erden wohnen, und zur Errettung all derer, die auf Ihn warten, am 10. Tag des 7. Monats im Jubeljahr: und das ist das gegenwärtige Jahr 1844. *„Wenn sie auf MOSE und die PROPHETEN nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände!“*